

Immanuel Hegel an Karl Hegel, Berlin, 7. August 1855

Privatbesitz; Teilabdruck: Dokumente zur Geschichte des Nachlasses von G.W.F. Hegel, S. 109-111; Teilabdruck: Willi Ferdinand Becker, Hegels hinterlassene Schriften im Briefwechsel seines Sohnes Immanuel, S. 606; weitgehend im Textausschnitt sowie mit den Auslassungen und Lesefehlern identisch mit vorgenanntem Teilabdruck.

[B(erlin) 7. 8. (18)55.]¹

Lieber Karl!

In der vergangenen Woche habe ich die Papiere des Vaters u[nd] der Mutter, welche jetzt beide in der Seligkeit vereinigt sind, durchgesehen und dasjenige ausgelesen, dessen Vernichtung mir unbedenklich erscheint. Ich glaube dabei Deiner Zustimmung gewiß zu sein, indem ich dasjenige, wobei mir ein Zweifel aufkam, für die Verwahrung bestimmte; wir werden dann bei späterer Zusammenkunft hier die Papiere, welche übersichtlicher geordnet sein werden, im Einzelnen noch weiter in Ueberlegung nehmen können. Bei den Papieren des Vaters habe ich geglaubt, alles, was irgend ein biographisches Interesse hat, aufheben zu müssen, dieses waren erst auch alle Excerpte aus seiner Gymnasialzeit, in zusammengebundenen Heften u[nd] Schachteln. Dagegen war ich mit Dir einverstanden, daß die nachgeschriebenen Hefte der Universitätsvorlesungen von Flatt, Schnurrer etc. zu vernichten.² Gern hätte ich auch von den Ausarbeitungen der Zwischenperiode bis Jena Manches vernichtet; davon fand ich noch große Massen auf dem Boden im großen Koffer, der überhaupt mindestens noch einmal so viel enthält, als Du bereits herunter geholt u[nd] selbst durchgesehen hast. Indessen hat sich Rosenkranz in seiner Biographie³ so ausführlich in Dar- | stellungen u[nd] Betrachtungen über diese Produkte u[nd] Zeugnisse der wissenschaftlichen Entwicklung des Vaters eingelassen, daß ich Bedenken trug, sie fortzuthun. Dagegen habe ich nach genauer Durchsicht es für unbedenklich gehalten, das große Konvolut von mathematischen Rechnungen zu vernichten; es enthält eben lediglich Rechnungen ohne erläuternde Bemerkungen, u[nd] auch schon in früherer Zeit, als es von sachverständigen Männern durchgesehen worden, wurde nichts gefunden, was für Andere nutzbar sein möchte. – Von den Haushaltsbüchern des Vaters scheinen mir nicht alle von 1811–1831, welche zusammen einen beträchtlichen Haufen bilden, aufzuheben zu sein, doch nur beispielsweise einzelne aus den verschiedenen Lebensperioden.

Es bleibt immer so viel übrig, daß ich die Masse incl[usive] der Briefschaften der seligen Mutter kaum in dem Schreibtisch der letzteren unterbringen werde.

Ich kann mich nicht erinnern, daß ich mit Dir mich wegen der beiden Portraits des Vaters von Xeller u[nd] Sebbers verständigt hätte. Meine Meinung ist, daß beide in das Archiv (Schreibtisch) in die obere Schublade niedergelegt werden; das Bild von Xeller ist zu schlecht, um aufgehängt zu werden u[nd] das von Sebbers kann das Licht nicht gut vertragen; es bleichen die Farben dadurch noch mehr aus. Aus den bezüglichlichen Gründen hatte die Mutter beide Bilder schon seit Jahren nicht mehr hängen.

1 Der Brief ist am Ende von Seite 4 datiert; auf Seite 1 steht oben rechts von Karl Hegel mit Bleistift notiert: 7 Aug 55.

2 Darauf wird auch in den „Nachrichten über Verschollenes“ zu den „Schul- und Kollegienheften“ Bezug genommen in: Georg Wilhelm Friedrich Hegel, Frühe Schriften I, hrsg. von Friedhelm Nicolin und Gisela Schüler (= Georg Wilhelm Friedrich Hegel, Gesammelte Werke, Bd. 1), Hamburg 1989, S. 415; ebenda, S. 165-192, als Text 27: „Ein Manuskript zur Psychologie und Transzendentalphilosophie 1794“, S. 483-487 der „Editorische Bericht“, S. 576-619 die „Anmerkungen“.

3 Karl Rosenkranz, Georg Wilhelm Friedrich Hegel's Leben, Berlin 1844.

Unter den Büchern der Mutter habe ich diejenigen ausgesondert, die bereits für einzelne Personen bestimmt oder welche von der Mutter nur zugewiesen worden sind. Es bleibt nun noch von Deiner Seite zu bestimmen, welche Du von den übrigen Büchern haben willst. So viel ich weiß, hast | Du nur die alte Familienbibel u[nd] Hofakers Predigten⁴ mitgenommen; in dem Verzeichnis hast Du aber noch angestrichen, Harivi's Makamer⁵ u[nd] Roth's Aeüßerungen⁶. Da Du ein Verzeichnis mitgenommen, so bitte ich Dich es durchzusehen u[nd] mir Deine Wünsche bald mitzutheilen, da ich die überbleibenden Bücher demnächst verschenken werde. Besitzt Du Paul Gerhards Lieder⁷? Ebenso wolltest Du Dich bald erklären, ob Du von den ungebundenen Freixemplaren als von dem gebundenen Exemplar (d[er] Mutter) der Werke des Vaters Etwas haben willst? Sollte auch das, was Du von den Werken brauchst, nicht darunter sein, so würde ich es gegen Anderes bei Duncker⁸ einzutauschen versuchen. Die übrig bleibenden Exemplare, gebunden u[nd] ungebunden will ich dann sehen bestmöglichst bei [...] ⁹ oder Anderen Antiquaren zu verkaufen; denn es fehlt mir der Platz zum Aufheben.

Ueberhaupt bitte ich Dich nunmehr möglichst erschöpfend über alle Punkte, wo Du Deine Bestimmung Dir noch nach Berathung mit Susette vorbehalten, zu erklären, bei Meubeln, Silber, Glaswaren, Porzellan, Wäsche, Betten, Kochgeschirr etc., da wir nun bald ans Verpacken gehen wollen. Brennigs¹⁰ polirt jetzt diej[enigen] Meubel, die zu mir kommen, u[nd] wenn wir dann diese mit den uns zufallenden Sachen zu uns herüber genommen haben werden, wollen wir Eure Sachen zusammenpacken.

Die beiden Pokale mit dem alten Löffel u[nd] Gabel vom Vater, welche beide letzten ganz unbrauchbar geworden, habe ich bei Thum¹¹ für 32 rt verwerthet. Indessen habe ich doch auf das Gemeinsame Conto an 130 rt mehr ausgegeben, als einge- | nommen u[nd] wenn nun die Kosten der Lithographie, Grabdenkmal etc. dazu kommen, so wird ein Defizit von 200 rt u[nd] mehr sich herausstellen. Ich will daher nunmehr bei Skalley ein Darlehen zu erheben suchen, um nicht selbst in Verlegenheiten zu gerathen. Die Lithographie ist recht gut ausgefallen u[nd] wir werden nun bald die Exemplare erhalten; wie viel wünschst Du zu haben?

Die arme Marie Tanner hat gestern im verhängnisvollen Tone der Brüdergemeinde wieder ein „Nein“ erhalten, so daß damit alle Pläne ihrer baldigen Vereinigung mit L. Buttmer u[nd] ihres Fortzuges nach Dorpat zertrümmert sind. – In Betreff Rosas ist Manches angeregt, besprochen, erkundigt, in Aussicht gestellt, aber doch noch nichts Entscheidendes vorgekommen.

Friederike ist heute nach drüben in Potsdam u[nd] wird erst morgen Vormittag mit den Kindern zurückkommen; ihr Befinden ist noch immer nicht stabil. Heute Vormittag ist auch mein Schwager Eduard aus Danzig mit seinen beiden Knaben hier durch nach Potsdam gereist, wo er einige Zeit verweilen wird.

Möchtet Ihr Euch Alle wohl befinden! Wir hoffen von Euch bald Weiteres zu hören.

Herzliche Grüße Deiner lieben Susette u[nd] Deinen Kindern u[nd] mit den treuesten Wünschen

Dein
Imm[anuel]

4 Es handelt sich um Ludwig Hofacker, Predigten für alle Sonn-, Fest- und Feiertage nebst einigen Bußtags-Predigten, Grabreden, Stuttgart 1842.

5 Es ist unklar, was damit gemeint ist.

6 Es ist unklar, was damit gemeint ist.

7 Es ist nicht festzustellen, welche Ausgabe gemeint ist.

8 Gemeint ist der Verlag Duncker & Humblot.

9 Nicht zu lesender Name.

10 Nicht zu identifizierende Firma.

11 Nicht zu identifizierende Firma.

B[erlin] 7. 8. [18]55.

Vorläufiger technischer Anhang — Kopfzeile: ^ = hat ID, ° = keine ID; im Folgenden [=] verwaiste ID

Personen und Institutionen

Hegel, Immanuel [= Hegel, Immanuel (Manuel, Emanuel)] [hegelimmanuel_8523](#)
Hegel, Karl [= Hegel, Karl] [pers_0001](#)
Eduard [= Flottwell, Eduard Friedrich Wilhelm] [flottwelleduard_1285](#)
Flatt [= Flatt, Johann Friedrich] [flattjohann_3102](#)
Friederike [= Hegel, Friederike, geb. Flottwell] [hegelfriederike_7013](#)
Gerhards [= Gerhardt, Paul] [gerhardtpaul_1441](#)
Harivi's [= Harivi, N. N.] [harivi_5619](#)
Hofakers [= Hofacker, Ludwig] [hofackerludwig_7322](#)
Mutter [= Hegel, Maria Helena Susanna, geb. Tucher] [hegelmaria_5857](#)
Rosas [= Rosa, Haushälterin] [rosahaushaelterin_2980](#)
Rosenkranz [= Rosenkranz, Johann Karl Friedrich] [rosenkranzjohann_1274](#)
Roths [= Rothe, Carl Wilhelm Septimus] [rothecarl_6640](#)
Schnurrer [= Schnurrer, Christian Friedrich] [schnurrerchristian_8904](#)
Sebbers [= Sebbers, Friedrich Julius Ludwig] [sebbersfriedrich_4919](#)
Skalley [= Skalley, Eugen Friedrich Reinhold] [skalleyeugen_4636](#)
Susette [= Hegel, Susanna Maria Karoline Henriette, geb. Tucher] [hegelsusanna_2631](#)
Tanner [= Tanner, Maria] [tannermaria_6639](#)
Vaters [= Hegel, Georg Wilhelm Friedrich] [hegelgeorg_9524](#)
Xeller [= Xeller, Johann Christian] [xellerjohann_6496](#)

Orte

Berlin [= Berlin] [berlin_9222](#)
Danzig [= Danzig] [danzig_6243](#)
Dorpat [= Dorpat] [dorpat_9320](#)
Potsdam [= Potsdam] [potsdam_1086](#)

Sachen

Quellen und Literatur

Dokumente zur Geschichte des Nachlasses von G.W.F. Hegel, S. 109-111

[= *Dokumente zur Geschichte des Nachlasses von G.W.F. Hegel*, Hegel-Forschungsstelle, LMU München (Digitalisat; online-Ressource: <https://www.google.com/search?client=firefox-b-d&q=Dokumente+zur+Geschichte+des+Nachlasses+von+G.W.F.+Hegel> + [darunter Briefe bzw. Briefauszüge von und an Karl Hegel (1813-1901) vorhanden].] [dokumentezurgabgerufenam27062023_38609](#)

Georg Wilhelm Friedrich Hegel, Frühe Schriften I, hrsg. von Friedhelm Nicolin und Gisela Schüler (= Georg Wilhelm Friedrich Hegel, Gesammelte Werke, Bd. 1), Hamburg 1989, S. 415

[= Georg Wilhelm Friedrich Hegel: *Frühe Schriften I*, hrsg. von Friedhelm Nicolin und Gisela Schüler (= Georg Wilhelm Friedrich Hegel, *Gesammelte Werke*, Bd. 1), Hamburg 1989.] [georgwilhelmf1989_42113](#)

Privatbesitz

[= Privatbesitz.] [brfsrc_0023](#)

Willi Ferdinand Becker, Hegels hinterlassene Schriften im Briefwechsel seines Sohnes Immanuel, S. 606

[= Becker, Willi Ferdinand: *[Fragen und Quellen zur Geschichte von Hegels Nachlaß.] 2. Hegels hinterlassene Schriften im Briefwechsel seines Sohnes Immanuel*, in: *Zeitschrift für Philosophische Forschung* 35 (1981), S. 592-614.] [beckerwillif1981_70871](#)